

Johannes SWARTTE (SWARTE)

geb. 1647 Emden

gest. 17.4.1694 Leer

Theologe

ref.

(BLO IV, Aurich 2007, S. 412)

Weil Johannes Swartte als erster ostfriesischer Pfarrer die Theologie des in Leiden lehrenden Johannes Coccejus vertrat, sah er sich massiven Anfeindungen seiner Amtsbrüder ausgesetzt. Das umfangreiche Vorwort seiner „Oude en Regtsinnige Waarheid in't stuk der Sabbathen“ ist ein beklemmendes Dokument der von Melanchthon beklagten rabies theologorum. Gegen den aus dem Kollegenkreis laut gewordenen Vorwurf mangelnder Orthodoxie will Swartte seine „regtsinnigheid“ dartun und beklagt bitter das amts- und unbrüderliche Mobbing. Diffamierungen und gegen ihn gerichtete Pasquillen machten ihm das Leben unerträglich schwer. Als ein Kandidat im Examen vor dem Coetus einen Revers gegen Coccejus unterschreiben muß, moniert Swartte das. In Emden waren seine Bücher verboten.

Dort war er 1647 als Sohn des eben von Hinte nach Emden berufenen Pfarrers Gerhardus Swartte geboren worden – den Vater verliert Johannes im Pestjahr 1665 –, hatte in Duisburg (Immatrikulation am 24.4.1667), Heidelberg und Leiden Theologie studiert und zum „Dr. phil. et theol.“ graduiert (1671). Im Vorwort der postum erschienenen „Waarheyd in't Stuk der Bedeelinghe der Tyden en Vergevinge der Sonden“ nennt Swartte seine akademischen Lehrer, darunter das Haupt der orthodoxen Calvinisten Voetius, wohl nicht ohne Ironie: „Maresius heb ik gekend, en is een Stuk van mijn Leer-meester voor eenigen Tijd geweest. Voetius heb ik gesien en hooren Propheteeren. Ik heb Hoornbeck als Professor tot Leyden geeerd, en Coccejus nevens Heydanus sijn mijne Wegen-Leyders, en Bestierders van mijne Gedachten geweest.“

1674 wurde Swartte Pfarrer in Mensingerweer (Groningen). Hier heiratete er Thalea Slightings, 1679 stirbt die Tochter Gondina. 1681 wechselte Swartte nach Larrelt, 1685 nach Greetsiel, schließlich 1691 nach Leer. Der Rektor der dortigen Lateinschule, des heutigen Ubbo-Emmius-Gymnasiums, Johann Christoph Feil, rühmt in einem Begräbnis(?)-Gedicht („Waarheyd“, 1695) Swarttes Bildung. Dieser und seinem freundlichen Wesen verdankte er wohl, daß er trotz seiner Isolation in der Pfarrerschaft von mehreren Gemeinden auf deren Pfarrstelle gewählt wurde. Oder legen die häufigen Pfarrstellenwechsel Auseinandersetzungen mit benachbarten Kollegen nahe, denen Swartte ausweichen wollte oder mußte? Seine Publikationen behandeln mit Sabbathheiligung und Sündenvergebung typische und strittige coccejanische Themen.

Werke (zumeist nicht erhalten): Disputatio theologica inauguralis, De satisfactione J. Christi, quam ... publico examini subijcit J. Swarte ..., Duisburgi 1671; Oude en Regtsinnige Waarheid in't Stuk der Sabbathen, 1684 (Twede druk merkelyck verbeterd, Leiden 1727); Oude en Recht-zinnige Waarheyd in't Stuk der Bedeelinghe der Tyden en Vergevinge der Sonden ..., Rotterdam 1695 (2. Aufl. ebd. 1699); De Geest en Inborst van J. Koelman ontdekt, 1689; Bedeelinghe der Tijden; Vergevinge der Sonden; Uitlegginge der Prophetien; Een Heerlijker Staat van Jesu Koningrijke voor den laatsten dag, 2. Aufl. Leiden 1727.

Quellen: Visitationsbericht Alardin über Amt Leer 1695 (Coetus-Protokolle, JALB Emden).

Literatur: Reershemius, S. 654 f.

Karl Friedrich Ulrichs